



An der Universität Regensburg arbeiten die Psychologen Prof. Dr. Brigitte Kudielka und ihr Mann PD Dr. Stefan Wüst nun Tür an Tür.

Foto: Knobloch

## Zwei Karrieren unter einen Hut bringen

**SERVICE** Regionales Dual Career Netzwerk unterstützt Partner von Professoren bei der Jobsuche. Davon profitieren auch die Arbeitgeber.

VON LOUISA KNOBLOCH, MZ

**REGENSBURG.** Mehr als 500 Kilometer sind es von Mannheim nach Bremen. Prof. Dr. Brigitte Kudielka und Dr. Stefan Wüst kennen diese Strecke gut. Abwechselnd pendelten sie jedes Wochenende – eine Fernbeziehung, wie sie für viele Wissenschaftlerpaare typisch ist. In unterschiedlichen Jahrgängen hatten beide an der Universität Trier Psychologie studiert, dort auch promoviert und sich habilitiert. 2008 erhielt Kudielka einen Ruf an die Jacobs University Bremen, Wüst wechselte an das renommierte Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim – die Pendelei begann.

### Wettbewerb um die besten Köpfe

„Wir haben es immer sehr ernst genommen, uns regelmäßig zu sehen“, sagt Wüst. Als Wissenschaftler sei man relativ flexibel in der Arbeitszeitgestaltung und könne auch im Zug arbeiten. Dennoch war für beide klar, dass sie eine Zukunft am selben Ort anstrebten – zumal nach der Geburt des gemeinsamen Sohns 2009. Ein Ruf Kudielkas an die Universität Regensburg eröffnete die Chance: Hier waren zwei Lehrstühle zusammengelegt worden. „Mit Pendeln und einem Kleinkind hätte ich diese Doppelprofessur alleine nicht stemmen können“, sagt Kudielka. Um ihr Forschungs- und

Lehrkonzept umzusetzen, schlug sie vor, eine weitere Stelle mit ihrem Mann zu besetzen. Die Universitätsleitung war einverstanden. Seit April 2011 ist Kudielka Professorin für Medizinische Psychologie, Psychologische Diagnostik und Methodenlehre, Wüst leitet die Arbeitsgruppe Differentielle Psychologie und Verhaltensgenetik. Statt 500 Kilometern liegen nun nur noch zwei Meter Flur zwischen den Büros der Wissenschaftler.

Kudielka und Wüst sind ein typisches „Dual Career Couple“, also ein Doppelkarrierepaar. Diese definieren sich darüber, dass beide Partner eine hohe Bildung haben und eine eigenständige Berufslaufbahn verfolgen. „Immer mehr Frauen studieren und in der Regel tendieren sie zu gleich oder besser ausgebildeten Partnern – die Zahl solcher Paare steigt also“, erklärt Yvonne Eder, die Koordinatorin des Dual Career Netzwerks Nordbayern (DCNN). Ziel des Netzwerks ist es, die beteiligten Wissenschaftseinrichtungen bei der Rekrutierung von Fach- und Führungskräften zu unterstützen. „Es gibt einen Wettbewerb um die besten Köpfe – nicht für zwei zu denken, kann zum Wettbewerbsnachteil werden und zum Scheitern von Berufungsverhandlungen führen“, so Eder.

Wenn die im Netzwerk organisierten Einrichtungen also Professoren neu berufen, Führungskräfte in der Verwaltung oder Nachwuchsgruppenleiter einstellen, dann berät Eder auf Wunsch deren Partnerinnen und Partner. Sie gibt eine Orientierung über den Arbeitsmarkt in der Region, vermittelt Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern und begleitet den Bewerbungsprozess. Gerade Wissenschaftler

aus dem Ausland sind oft andere Formalia für die Erstellung eines Lebenslaufs oder Anschreibens gewohnt, als sie in Deutschland erwartet werden.

Ganz wichtig sind für Eder transparente Prozesse, damit der Verdacht der Vetternwirtschaft gar nicht erst aufkommt. „Wir geben keine Stellengarantie“, sagt sie. Die jeweiligen Partner müssten sich ganz normal bewerben und bei der Besetzung offener Stellen gelte das Primat der Bestenauslese. Das Netzwerk hilft außerdem nicht nur bei der Stellensuche: Auch Informationen zum Thema Wohnen, zu Kinderbetreuungseinrichtungen oder Schulen stellt Yvonne Eder bereit.

Für die Arbeitgeber bietet es ebenfalls Vorteile, wenn beide Partner am selben Ort sind: So lassen sich etwa die

### DAS NETZWERK

- **Das Dual Career Netzwerk** Nordbayern (DCNN) gibt es seit November 2011.
- **19 Wissenschaftseinrichtungen** sind Mitglied, u.a. die Uni Erlangen-Nürnberg, die TH Nürnberg, die Uni Regensburg, die TH Regensburg, die KU Eichstätt-Ingolstadt, das Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts, die Fraunhofer IISB, ISC und IIS und das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung.
- **Die Partner** neu berufener Professoren und Führungskräfte werden bei der Jobsuche und den Themen Wohnen, Kinderbetreuung und Schule unterstützt.
- **Kontakt:** Yvonne Eder, Tel. (0 91 31) 8 52 34 23, E-Mail: Yvonne.eder@fau.de
- **Mehr Informationen** im Internet unter: [www.dualcareer-nordbayern.de](http://www.dualcareer-nordbayern.de)



Yvonne Eder Foto: kn

## Am künstlichen Knie für die Praxis üben

**MEDIZIN** Am UKR haben Studenten ein eigenes Arthroskopie-Labor eingerichtet.

**REGENSBURG.** Auf dem OP-Tuch liegt ein gelber Paprika. Durch ein Loch in der Fruchtwand hat Marius Buschmann ein Arthroskop gesteckt, das er mit der linken Hand hält. Da das medizinische Instrument auch eine Lichtquelle enthält, leuchtet der Paprika von innen heraus wie eine kleine gelbe Lampe. Eine ebenfalls am Arthroskop befestigte Kamera überträgt das Bild aus dem Inneren der Frucht auf einen Monitor, den Buschmann konzentriert betrachtet. Mit einer feinen Zange in seiner rechten Hand greift er sich vorsichtig einzelne Samen.

Der Medizinstudent ist einer der ersten, die das „Star-Lab“ – das Studien-



Prof. Dr. Peter Angele erklärt Medizin-Studentin Daniela Danzer, was sie auf dem Monitor sieht. Foto: Knobloch

tische Arthroskopie-Labor – am Universitätsklinikum Regensburg (UKR) ausprobieren dürfen. Eingerichtet haben es AGA-Studenten, die in der Gesellschaft für Arthroskopie und Gelenkchirurgie (AGA) aktiv sind. In Kooperation mit der Abteilung für Un-

fallchirurgie des UKR wollen sie als Tutoren hier künftig Kurse für gelenkchirurgisch interessierte Medizinstudenten anbieten. „Wir wollen die Studierenden früh für das Fach interessieren“, sagt Prof. Dr. Peter Angele, Leiter der Kniechirurgie am UKR. Mit der praktischen Anwendung der Arthroskopie oder Gelenkspiegelung kommen junge Mediziner sonst erst in der Facharzt Ausbildung in Berührung.

Eingesetzt wird die Untersuchung sowohl zu diagnostischen als auch zu therapeutischen Zwecken – etwa nach Sportverletzungen. So lassen sich etwa Kreuzbandrisse oder Meniskusverletzungen arthroskopisch geführt behandeln. An einem künstlichen Knie in einem der beiden Simulations-OPs erklärt Angele den Studierenden, wie sie mit dem Arthroskop arbeiten, das einen Rundum-Blick ins Gelenk ermög-

licht. „Das da oben ist die Kniescheibe und hier unten kommen wir zu den Kreuzbändern“, sagt er mit Blick auf den Monitor. „Es war gut, dass nicht nur in der Vorlesung zu sehen, sondern auch mal praktisch ausprobieren zu können“, findet Studentin Daniela Danzer. Das Gute am Simulations-OP: „Hier braucht niemand Angst zu haben, etwas falsch zu machen“, sagt der Leiter der Abteilung für Unfallchirurgie, Prof. Dr. Michael Nerlich.

### Sich vernetzen schafft Chancen

Nicht in allen Fällen arbeiten beide Partner in der Wissenschaft. Ist einer der beiden Lehrer, ist ein Wechsel in ein anderes Bundesland oft schwierig. „Hier habe ich ein Informationspaket mit möglichen Alternativen und Ansprechpartnern zusammengestellt“, so Eder. Suchen die Partner eine Stelle in der Industrie, kann die Koordinatorin auf die regionalen Netzwerkpartner aus der Wirtschaft zurückgreifen.

Unterstützung für Dual-Career-Paare anzubieten sei wichtig, sagt der Kanzler der Universität Regensburg, Dr. Christian Blomeyer. Von dem Netzwerk erhofft er sich bessere Vermittlungschancen für die Partner, da eine größere Region abgedeckt wird. Mit den Netzwerken beschäftigt sich auch Katrin Baumgartner, die an der Hochschule Regensburg derzeit ihre Masterarbeit zum Thema Dual Career schreibt. Ziel ist es, ein konkretes Konzept für die Hochschule zu entwickeln. An den Universitäten sei das Thema schon länger aktuell – diese seien in der Regel größer und hätten einen entsprechend höheren Bedarf an Professoren, Fach- und Führungskräften. „Die Hochschulen ziehen aber nach, zumal hier nun mehr geforscht wird.“

### HOCHSCHULSPLITTER

#### „Music moves“ an der Hochschule Regensburg

**REGENSBURG.** Mehr als 150 Studierende der Hochschule Regensburg (HS.R) – vor allem Studierende des Bachelors Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit – zeigen am morgigen Freitag ihr Können. Das Programm, das ab 19.30 Uhr in der HS.R-Mensa (Seybothstraße 2) zu sehen ist, reicht von der Tanzimprovisation bis zur künstlerischen Performance. Außerdem tritt die inklusive Gruppe „Klangkörper“, eine Kooperation zwischen der HS.R und der Lebenshilfe Regensburg, auf. Im Anschluss daran bietet eine Open Stage Gelegenheit zum Jammen. Der Eintritt ist kostenlos.

#### Fotowettbewerb zum Thema soziale Vielfalt

**REGENSBURG.** Mit dem Fotowettbewerb „Diversity“ wollen Studierende der Universität Regensburg zum Nachdenken und Mitmachen anregen. Das im Rahmen einer Lehrveranstaltung der Politikwissenschaft entstandene Projekt hat das Ziel, den sozialen Wandel in unserer Gesellschaft mit all seiner Vielfältigkeit in Szene zu setzen. Von Themen wie Kultur, Alter, sexueller Orientierung bis hin zu Integration – den Fotografen sind keine Grenzen gesetzt. Noch bis 1. Juli können sich Interessierte aus der Region mit bis zu drei eigenen Fotos bewerben (E-Mail: [fotowettbewerb.diversity@gmx.de](mailto:fotowettbewerb.diversity@gmx.de)). Teilnehmen kann jeder ab 18 Jahren, die Gewinner erhalten Preise.

#### Supercomputer QPACE2 ist in Planung

**REGENSBURG.** Das Unternehmen Eurotech und die Universitäten Regensburg und Wuppertal haben ein Forschungs- und Entwicklungsabkommen über das QPACE2-Projekt unterzeichnet. Geplant ist, eine neuartige Supercomputer-Architektur zu entwickeln, die auf der Intel Xeon Phi-Technologie basiert. Vorgängermodell ist der Forschungsrechner QPACE, der als energieeffizientester Supercomputer der Welt ausgezeichnet wurde. Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Der Prototyp soll eine Spitzenleistung von 256 Teraflop/Sekunde haben.

#### Semesterkonzert steht unter dem Motto Nacht

**REGENSBURG.** Am Montag, den 1. Juli, findet von 19.30 Uhr bis Mitternacht im Musikpavillon (Gebäude der Hochschule Regensburg in der Seybothstraße) das Semesterkonzert des Fachbereichs Musikpädagogik der Universität Regensburg statt. Im Mittelpunkt steht das Thema „Nacht“ – von Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ bis Cole Porters „Night and Day“. Solistische Darbietungen wechseln sich mit Beiträgen verschiedener Gesangs- und Instrumentalklassen und Ensemblemusik ab. Auch Gastkünstler treten auf. Der Eintritt ist frei.

### MZ-VERLOSUNG

#### Brustspitz für zwei

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit Regensburger Gaststätten und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschulseite einen Essensgutschein. **Heute:** Zwei Dult-Brustspitz-Teller und zwei Bischofshof-Freigetranke im Restaurant „Zum Glöckl“ bzw. während der Dult im Glöckl-Festzelt.

#### Unsere heutige Preisfrage:

Wie heißt die Koordinatorin des Dual Career Netzwerks Nordbayern?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an [hs-gewinnspiel@mittelbayerische.de](mailto:hs-gewinnspiel@mittelbayerische.de)  
 → Den Gewinner finden Sie auf [www.mittelbayerische.de/uni](http://www.mittelbayerische.de/uni)

in Kooperation mit:

**Glöckl Bischofshof**  
 der regensburger Liesl Bock, Lisa Papp, Lisa Papp, Lisa Papp